
**PROTOKOLL
DER 161. ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG
DER AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE DER BANK LINTH LLB AG**

Datum 27. April 2010

Ort Sportanlage Grünfeld, Rapperswil-Jona

Vorsitz Prof. Dr. Heinz Knecht

Teilnehmer Verwaltungsrat der Bank Linth LLB AG
Geschäftsleitung der Bank Linth LLB AG
Thomas Romer und Markus Meier, PricewaterhouseCoopers AG, bankengesetzliche
Revisionsstelle
Christian Röthlin, Ernst & Young, unabhängiger Stimmrechtsvertreter
Dr. Markus Hofmann, Urkundsperson
1'453 Aktionärinnen und Aktionäre
Diverse Gäste

1. Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2009
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, Nennwertrückzahlung an die Aktionärinnen und Aktionäre und Statutenänderung
 - 2.1 Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
 - 2.2 Beschlussfassung über die Kapitalherabsetzung und Nennwertrückzahlung
 - 2.3 Beschlussfassung über die Änderung von Art. 5 Abs. 1 der Statuten
 - 2.4 Feststellung, dass nach dem Ergebnis des besonderen Revisionsberichts sämtliche Forderungen der Gläubiger trotz Herabsetzung des Aktienkapitals voll gedeckt sind
3. Entlastung der Verwaltungsorgane
4. Verschiedenes

EINLEITENDE BEMERKUNGEN, WAHL STIMMENZÄHLER

Begrüssung

Der Präsident des Verwaltungsrats und Vorsitzende der Versammlung, Prof. Dr. Heinz Knecht, begrüsst die Aktionärinnen und Aktionäre zur 161. ordentlichen Generalversammlung der Bank Linth LLB AG.

Er heisst besonders willkommen:

- Kurt Zibung, Regierungsrat des Kantons Schwyz
- Hans Ulrich Stöckling, alt Regierungsrat des Kantons St. Gallen
- Karl Mätzler, alt Regierungsrat des Kantons St. Gallen
- 8 Gemeindepräsidenten aus dem Marktgebiet der Bank Linth
- Dr. Alfred Schubiger, Ehrenpräsident und ehemaliger Verwaltungsratspräsident der Bank Linth
- Dr. Egon Bruhin, ehemaliger Verwaltungsratspräsident der Bank Linth
- Delegation der Liechtensteinischen Landesbank AG, angeführt von Dr. Hans-Werner Gassner, Verwaltungsratspräsident
- Dr. Jörg Schmid, Direktor der Schweizerischen Pfandbriefbank
- die Aktionäre Peter Otth, Josef Helbling-Zahner, Albert Stutz-Ott, Alfred Marty-Schnyder und die Aktionärinnen Elisabeth Küng und Anna Cimichella-Kägi, welche heute ihren Geburtstag feiern

Aus aktuellem Anlass und in Abweichung zu früheren Jahren hält Heinz Knecht seine Ansprache mit grundsätzlichen Gedanken nicht zu Beginn sondern gegen Ende der Generalversammlung unter dem Traktandum «Verschiedenes».

Organisatorisches

Zur 161. ordentlichen Generalversammlung haben sich 2'048 Aktionärinnen und Aktionäre angemeldet. Die heutige Versammlung findet im üblichen Rahmen statt. Aufgrund der Resultate aus der letztjährigen Aktionärsumfrage wurden aber einige Feinanpassungen vorgenommen:

- Der Anlass beginnt mit Rücksicht auf die aktiv erwerbstätigen Besucher um 18.15 Uhr, das heisst eine Stunde später als in den Vorjahren.
- Auf eine Live-Musikgruppe vor Beginn der Generalversammlung wird verzichtet. An deren Stelle ertönen Jazzmusikklänge in der Bank-Linth-Lounge nach dem offiziellen Teil der Versammlung und dem Nachtessen.
- In der Haupthalle wurden gegenüber den Vorjahren 200 zusätzliche Plätze für Aktionärinnen und Aktionäre geschaffen.

Für Besucher, die an dieser Versammlung eine Wortmeldung abgeben möchten, stehen speziell reservierte Plätze zur Verfügung. Heinz Knecht bittet die Votanten, sich dorthin zu begeben und die aufgestellten Mikrophone zu benützen.

Feststellungen

– *Einladung/Geschäftsabschluss 2009*

Die Aktionäre wurden am 8. März 2010 rechtzeitig, schriftlich und persönlich zu dieser Generalversammlung eingeladen. Mit der Einladung wurden auch die Traktandenliste mit Erläuterungen und Anträgen des Verwaltungsrats sowie der Kurzbericht über das Geschäftsjahr 2009 und die Jahresrechnung 2009 den Aktionären zugestellt. Der Jahresbericht der Bank Linth wird neu nur noch in der gegenüber den Vorjahren erweiterten Kurzfassung gedruckt. Die ausführliche Version steht allen Interessenten auf dem Internet zur Verfügung. Diese Anpassung in der Berichterstattung ermöglicht eine Einsparung von rund CHF 50'000 pro Jahr. Die Bank Linth wird diese Mittel künftig für Vergabungen zu Gunsten von Institutionen und Projekten in ihrem Marktgebiet einsetzen.

Der Kurzbericht 2009 hat seit dem 9. März 2010 bei den Geschäftsstellen der Bank Linth aufgelegt. Die Einladung zur heutigen Generalversammlung wurde am 24. März 2010 im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) veröffentlicht. Bereits anlässlich der Medienkonferenz vom 9. März 2010 wurde ausführlich über den Geschäftsgang 2009 berichtet.

– *Präsenz*

Der gesamte Verwaltungsrat und die gesamte Geschäftsleitung der Bank Linth sind heute persönlich anwesend. Die bankengesetzliche Revisionsstelle PwC wird vertreten durch die Herren Thomas Romer und Markus Meier. Als Urkundsperson wirkt Herr Dr. Markus Hofmann.

Das Aktionariat ist wie folgt vertreten:

	Stimmen	Nominalwert in CHF
Vertretene Namenaktien	674'761	21'592'352
Vertretene Namenaktien in % des Gesamtkapitals	83.78%	
1'453 anwesende Aktionäre und Aktionärsvertreter	636'002	20'352'064
Organvertreter	32'801	1'049'632
Unabhängiger Stimmrechtsvertreter	5'958	190'656
Depotvertreter	0	0
Absolutes Mehr	337'381	10'796'192

– *Aktionärsanträge*

Von Seiten der Aktionäre sind keine Anträge für diese Generalversammlung eingegangen.

– *Stimmrecht*

Jede Aktie gibt Anrecht auf eine Stimme. Das theoretische Maximum beträgt 805'403 Stimmen. Die Bank Linth vertritt keine im eigenen Handelsbestand befindlichen Aktien Bank Linth. Sie vertritt auch keine Depotstimmen mit allgemeinen Weisungen.

Die unabhängige Vertretung der Aktionäre wird durch die Ernst & Young AG, vertreten durch Rechtsanwalt Christian Röhlin, wahrgenommen.

– *Verfahren bei Abstimmungen*

Die Eingangskontrolle bleibt bis zum Ende des offiziellen Teils dieser Generalversammlung geöffnet. Der Vorsitzende sieht im Allgemeinen offene Abstimmungen gemäss Art. 12 der Statuten vor. Bei offenen Abstimmungen ist jeweils die Stimmkarte zu erheben. Eine schriftliche Abstimmung kann mit Vorweisung eines Quorums von 3% des Aktienkapitals bzw. 24'163 Aktienstimmen verlangt werden.

– *Protokoll*

Das Protokoll der letzten Generalversammlung vom 23. April 2009 hat seit dem 9. März 2010 bei den Geschäftsstellen der Bank Linth aufgelegt. Auf der Homepage der Bank wurde es am 11. Mai 2009 aufgeschaltet. Gegen das Protokoll sind keine Einwände vorgebracht worden.

Basierend auf Art. 13, Abs. 2 der Statuten bestimmt der Vorsitzende Dr. Luzius Thürlimann zum Protokollführer der heutigen Generalversammlung.

Die Feststellungen des Vorsitzenden geben zu keinen Diskussionen Anlass.

Wahl der Stimmzähler

Heinz Knecht schlägt unter Berufung auf Artikel 13 Abs. 4 der Statuten folgende Nominierungen vor:

Obmann der Stimmzähler:

Guido Germann, Gemeindepräsident von Bad Ragaz

Stimmzähler:

- Erika Bösch, tätig im Private Banking, Bank Linth Rapperswil
- Eugen Hollenstein, tätig im Zentralregister, Bank Linth Uznach

sowie 11 Lernende der Bank des 2. bzw. 3. Lehrjahrs:

- Marco Brunner
- Josipa Caleta
- Ladina Fuchs
- Philipp Hämmerli
- Caroline Jaberg
- Sarah Kühne
- Michael Middendorf
- Dominic Peisker
- Curdin Schaffhauser
- Samira Schneider
- Jeanine Truong

Es werden keine zusätzlichen Stimmzähler gewünscht. Der Stimmzähler-Obmann sowie die Stimmzähler werden in corpore einstimmig gewählt.

BEHANDLUNG DER TRAKTANDEN

1. Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2009

Thomas Eichler, Chief Executive Officer (CEO), erläutert die erfreulichen Ergebnisse des Berichtsjahrs im Einzelnen. Das Referat ist ein Bestandteil dieses Protokolls (Beilage 1). Gegen Schluss seiner Ausführungen dankt Thomas Eichler allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Kollegen in der Geschäftleitung herzlich für ihren grossen Einsatz im vergangenen Jahr. Er spricht dem Verwaltungsrat Dank für die positive und spannende Zusammenarbeit aus. Den hier Versammelten dankt er im Namen des ganzen Bank-Linth-Teams herzlich für ihr Vertrauen.

Heinz Knecht erklärt, dass zur Jahresrechnung 2009 ein Revisionsbericht vom 1. März 2010 vorliegt, welcher auf Seite 15 des Kurzberichts 2009 abgedruckt ist. Der Bericht enthält keinerlei Vorbehalte. Die Vertreter der Revisionsstelle haben vor Beginn der Generalversammlung erklärt, dass sie dem Bericht nichts beizufügen haben. Die Voraussetzungen für den Beschluss über die Jahresrechnung sind damit erfüllt.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Der Vorsitzende legt den Jahresbericht sowie die Jahresrechnung 2009 mit einer Bilanzsumme von CHF 4'743'877'667.87, einem Jahresgewinn von CHF 22'874'949.75 und einem Betrag zur Verfügung der Generalversammlung von CHF 23'329'477.53 zur Abstimmung vor.

Die Generalversammlung genehmigt Jahresbericht und Jahresrechnung 2009 einstimmig.

2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, Nennwertrückzahlung an die Aktionärinnen und Aktionäre und Statutenänderung

H. Knecht erklärt, dass zwischen den unter Traktandum 2 stehenden Subtraktanden 2.1 bis 2.4 ein innerer logischer Zusammenhang besteht. Er wird deshalb die vier Punkte gemeinsam darstellen, diskutieren lassen und zur Abstimmung bringen.

2.1 Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat beantragt, den verfügbaren Bilanzgewinn von CHF 23'329'477.53 wie folgt zu verwenden:

- Einlage in die anderen Reserven:	CHF	23'000'000.00
- Vortrag auf neue Rechnung:	CHF	329'477.53
- Total	CHF	23'329'477.53

2.2 Beschlussfassung über die Kapitalherabsetzung und Nennwertrückzahlung

Der Verwaltungsrat beantragt, das Aktienkapital von CHF 25'772'896.- auf CHF 16'108'060.- herabzusetzen, den Nennwert je Namenaktie von CHF 32.- auf CHF 20.- zu reduzieren und den Herabsetzungsbetrag von CHF 9'664'836.-, respektive CHF 12.- je Namenaktie, zur Auszahlung an die Aktionäre zu verwenden.

2.3 Beschlussfassung über die Änderung von Art. 5 Abs. 1 der Statuten

Der Verwaltungsrat beantragt, auf den Zeitpunkt der Eintragung der Kapitalherabsetzung im Handelsregister Art. 5, Abs. 1 der Statuten wie folgt zu ändern: «Das Aktienkapital beträgt CHF 16'108'060.- und ist eingeteilt in 805'405 auf den Namen der Gesellschaft lautende, voll einbezahlte Aktien im Nennwert von CHF 20.-»

2.4 Feststellung, dass nach dem Ergebnis des besonderen Revisionsberichts sämtliche Forderungen der Gläubiger trotz Herabsetzung des Aktienkapitals voll gedeckt sind

Für Nennwertrückzahlungen ist ein spezieller Bericht der bankengesetzlichen Revisionsstelle erforderlich. Dieser Bericht mit Datum 1. März 2010 liegt vor und hält fest, dass auch nach durchgeführter Herabsetzung des Aktienkapitals die Forderungen der Gläubiger voll gedeckt sind, die Liquidität entsprechend gesichert ist.

Die Diskussion wird nicht benützt. Über die Traktanden 2.1 bis 2.4 wird gemäss Antrag des Vorsitzenden in globo abgestimmt. Die Aktionäre stimmen der Verwendung des Bilanzgewinns, der Kapitalherabsetzung/Nennwertrückzahlung, der Änderung von Art. 5 Abs. 1 der Statuten und dem besonderen Bericht der Revisionsstelle mit grossem Mehr, wenigen Gegenstimmen und ohne Enthaltungen zu.

3. Entlastung der Verwaltungsorgane

Heinz Knecht erklärt, dass bei diesem Traktandum alle Personen, die in irgendeiner Weise für die Geschäftsführung der Bank Linth verantwortlich sind, von der Teilnahme an der Abstimmung ausgeschlossen sind. Dies gilt insbesondere für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Dem Vorsitzenden sind keine Gründe bekannt, weshalb einem Mitglied des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung die Entlastung nicht erteilt werden könnte.

Es erfolgen keine Diskussionsvoten.

Die Generalversammlung erteilt den Verwaltungsorganen die Décharge einstimmig.

Der Vorsitzende dankt ausdrücklich für dieses eindeutige und diskussionslos gewährte Votum. Dieses ist nach seiner Sicht in mehrerlei Hinsicht bedeutungsvoll: Es verdeutlicht das gute Verhältnis zwischen der Bank Linth und ihren Aktionären, welche häufig auch deren Kunden sind. Es hat grossen Wert, weil die Aktionäre einen substanziellen Beitrag leisten für die regionale Einbindung der Bank Linth. Es zeigt auch, dass das Zusammenspiel zwischen dem Grossaktionär und den übrigen rund 9'500 Aktionären sehr gut funktioniert.

4. Verschiedenes

Erläuterungen des Verwaltungsratspräsidenten zur zukünftigen Entwicklung der Bank Linth

Wie eingangs angekündigt geht Heinz Knecht in seinen grundsätzlichen Ausführungen auf die zukünftige Entwicklung der Bank Linth ein. Die anhaltend guten Geschäftsergebnisse von 2009 und der Jahre zuvor sind Anlass zu Freude und Stolz. Sie dürfen aber nicht dazu verleiten, bequem zu werden und wichtige Veränderungen im Umfeld der Bank Linth zu übersehen. Vielmehr geht es nun darum, die neuen Herausforderungen des Marktes zu erkennen und zu Chancen der Bank Linth zu machen. Knecht zeigt vier zentrale Herausforderungen kurz auf. Die Bank Linth blickt aus einer Position der relativen Stärke auf diese Entwicklungen. Sie wird ihnen mit zwei strategischen Stossrichtungen begegnen:

- Die Bank Linth will zu einem der führenden Retail- und Private Banking-Institute im Grossraum Zürich/Ostschweiz werden.
- Sie zielt darauf ab, substantielle Kunden- und Marktanteile im Private Banking zu gewinnen.

Diese Stossrichtungen gelten für einen Horizont von 8 bis 10 Jahren. Die Bank wird in dieser Periode 6 neue Geschäftsstellen eröffnen und dort mit einem Universalbankangebot aufwarten. Für die Erweiterung des Marktgebiets werden rund 60 neue Mitarbeitende rekrutiert. Gleichzeitig verstärkt die Bank Linth ihr Private Banking. Sie bildet dafür ein spezielles Ressort, dessen Leiter in die Geschäftsleitung Einsitz nimmt. Die Private Banking-Kompetenz der Muttergesellschaft LLB wird auch in der Schweiz anerkannt. Von diesem Know-how können nun auch die derzeitigen und künftigen Kunden der Bank Linth profitieren.

Zur Unterstützung der zwei oben genannten Stossrichtungen wird die Bank ihr Erscheinungsbild anpassen. Weiterhin wird sie unter dem Namen «Bank Linth» auftreten. Zugleich wird sie aber mit der Übernahme des LLB-Erscheinungsbilds ihre Zugehörigkeit zu diesem Verbund stärker betonen. Dadurch kann das Beste zweier Banken verbunden, die Wertennähe der beiden Institute zum Ausdruck gebracht werden. Auch nach dieser Annäherung im visuellen Bereich bleibt die unternehmerische Eigenständigkeit der Bank Linth erhalten. Ihr Leitbild mit den Hauptpunkten Aufmerksamkeit, Ergebnisorientierung, Engagement und Fairness ist weiterhin massgebend.

Der volle Wortlaut der Ansprache des Verwaltungsratspräsidenten ist in Beilage 2 abgedruckt und bildet einen Bestandteil dieses Protokolls.

Umfrage

Votum von Herrn Alfred P. Herbert, Jona

A. Herbert legt dar, dass er schon lange der Bank Linth empfohlen habe, sich ein zweites Standbein zu schaffen. Abgesehen von der Eröffnung der wenig visiblen Geschäftsräume in Meilen sei aber seither nicht viel geschehen. Zu bedenken sei, dass die Bank Linth nach der Abwehr des Übernahmeangriffs der Glarner Kantonalbank und der Übernahme der Aktienmehrheit durch die LLB heute ein ausländisch beherrschtes Institut sei. A. Herbert vermutet, dass die tief greifenden Veränderungen auf dem Bankenplatz Liechtenstein die LLB nun veranlassen, sich vermehrt Richtung Schweiz zu orientieren. Dieser Schritt erfolgt aus Sicht des Votanten zu spät. Im Zuge von globaler Finanzkrise, Grossbankenkrise und Gezänke um das Bankgeheimnis habe es die Bank Linth anderen agilen Banken überlassen, einen Grossteil der transferierten Kundenvermögen aufzunehmen. Erst jetzt werde einem ehrgeizigen Schritt über die nächsten 8 bis 10 Jahre der Ausbau vorgenommen. Das strategische Ziel sei definiert, der Leiter des Ressorts Private Banking, der die Strategie umsetzen soll, werde aber immer noch gesucht. A. Herbert schätzt die Marktchancen auf dem Bankenplatz Zürich sowie in der eher overbankten Ostschweiz als schwierig ein. Er bittet mit Blick auf die ambitionösen Expansionspläne auch um einige zahlenmässige Angaben. Zudem fordert er Verwaltungsrat und Geschäftsleitung auf, sich eine Verlegung des Hauptsitzes vom ländlichen Uznach ins regionale Zentrum Rapperswil-Jona zu überlegen.

H. Knecht nimmt zum Votum Stellung: Die Bank Linth hat sich in den letzten Jahren durch Eigenständigkeit im Denken sowie eine gute Vorbereitungs- und Umsetzungskompetenz bei allfälligen Initiativen ausgezeichnet. Der richtig terminierte Austritt aus dem Regionalbankenverbund und die frühe Einführung der IT-Plattform Avaloq belegen dies deutlich. Es trifft zu, dass die Bank Linth nach dem Zusammengehen mit der LLB nicht eine sofortige handstreichartige Private Banking-Initiative startete. Die Situation wurde zunächst mit der erforderlichen Sorgfalt analysiert. Effizienzvorteile zwischen Bank Linth und LLB wurden ausgeschöpft. Die Kundenbetreuung bei der Bank Linth wurde markant verbessert. Zudem wurde ein Projekt lanciert, mit dem die zukunftsführende IT-Plattform Avaloq in der gesamten LLB-Gruppe ausgebreitet wird. H. Knecht ist überzeugt, dass diese vorbereitenden Schritte richtig und notwendig waren, damit die Bank Linth jetzt gestärkt und unter Nutzung der Kompetenz der Muttergesellschaft das anspruchsvolle Private Banking-Geschäft erfolgreich ausbauen kann. Die Bank Linth besitzt das nötige Selbstbewusstsein und die erforderliche Wettbewerbsfähigkeit, um auch in umkämpften Märkten zu bestehen. H. Knecht räumt ein, dass der Leiter des Private Banking derzeit noch gesucht wird. Für ihn ist aber ebenfalls klar, dass aussichtsreiche Bewerber für diese Funktion verbindlichen Aufschluss über Ziele, Verantwortlichkeiten und Zeitpläne erhalten möchten, bevor sie sich für einen Einstieg entscheiden. CEO Thomas Eichler ergänzt, dass die Bank Linth derzeit über frei verfügbare Eigenmittel von CHF 140 Mio. verfügt. Sie wird die geplante Geschäftsexpansion auch nach Einbau einer Sicherheitsmarge aus eigenen Mitteln finanzieren können. In einem Zeithorizont von 8 bis 10 Jahren strebt die Bank Linth ein Private Banking-Volumen von rund CHF 5 Mia. an. Bezüglich Standort Rapperswil-Jona fügt Th. Eichler an, dass die Bank Linth dort bereits mit drei Geschäftsstellen vertreten ist. Rapperswil ist schon heute die bedeutendste Geschäftsstelle der Bank. Diese Spitzenposition wurde erreicht, ohne dass Rapperswil auch Hauptsitz der Bank Linth ist.

Votum von Herrn Josef Dietrich, Rapperswil

J. Dietrich gratuliert der Bank Linth zu ihrem hervorragenden Abschluss 2009. Mit Blick auf den Konkurs von Lehman Brothers glaubt er aber, dass die Bank den Sorgen und Nöten ihrer Kunden nicht die nötige Aufmerksamkeit schenkt. Eine Reihe von Kunden warten immer noch auf eine positive Stellungnahme zu diesem Thema. Bekanntlich soll gemäss einem Richterspruch in den USA die insolvente Investmentbank für fünf Jahre weiterbestehen, um die verbliebenen Vermögenswerte für ihre Gläubiger zu mehren. J. Dietrich hofft sehr, dass sich die Bank Linth im Verbund mit der LLB für die Forderungen ihrer Kunden mit voller Kraft einsetzen wird.

CEO Thomas Eichler bedauert die Vorfälle um Lehman Brothers ausdrücklich. Der Konkurs der Investmentbank war für die Bank Linth wie auch für alle anderen Institute nicht absehbar. Nach dem Zusammenbruch von Lehman führte die Bank Linth mit den betroffenen Kunden sehr intensive Gespräche. Alle Dossiers wurden individuell beurteilt. In Fällen, bei denen der Bank Linth nachweislich ein Fehler unterlaufen ist, wurden mit den Kunden finanzielle Einigungen erzielt. Einige Kunden, welche von den Ausführungen der Bank nicht befriedigt waren, riefen den Bankenombudsman an. Dieser folgte im überwiegenden Teil der Fälle der Argumentation der Bank Linth. Sämtliche Forderungen ihrer Kunden hat die Bank Linth dem Konkursrichter in den USA angemeldet. Es dürften noch einige Jahre vergehen, bis in diesem Verfahren ein Entscheid fällt. Die Höhe allfälliger Entschädigungsbeträge ist noch ungewiss.

Votum von Herrn Roger Siegenthaler, Jegenstorf/BE

R. Siegenthaler spricht dem Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden der Bank Linth seinen Dank aus für ein sehr gutes Geschäftsergebnis, welches in einer wirtschaftlich anspruchsvollen Zeit erreicht wurde. Das Publikum unterstützt diese Dankesadresse mit grossem Applaus.

R. Siegenthaler vermisste bei den Fotos der Verwaltungsräte (Kurzbericht S. 7) das Bild einer Frau. Er bittet den Verwaltungsrat, bei der nächsten Vakanz eine Frau vorzuschlagen. Nach seiner Ansicht gibt es in der Region genügend Interessentinnen, welche gute Kenntnisse über das Bankgeschäft haben.

H. Knecht dankt für das Votum und versichert, dass bei der nächsten Vakanz nach einer geeigneten Kandidatin Ausschau gehalten werde.

Am Schluss des offiziellen Teils bedankt sich Heinz Knecht herzlich bei:

- der AlphaBlue Event Management AG für ihre Leistungen als Generalunternehmer
- der Linth Arena SGU Näfels für die Essenszubereitung
- den Jona Uznach Flames (Unihockeyclub) für den Service im Zelt
- SIX SAG AG für den Betrieb des Rechnungsbüros
- 158 Mitarbeitern der Bank Linth, welche im Hintergrund und Vordergrund für einen reibungslosen Ablauf des Anlasses sorgen
- CEO Thomas Eichler, den Geschäftsleitungsmitgliedern und allen Mitarbeitern der Bank Linth für das Ergebnis 2009, welches in einem äusserst schwierigen Umfeld erzielt wurde, und für die Vorbereitung und bevorstehende Umsetzung der strategischen Initiativen
- seinen Kollegen im Verwaltungsrat für die Loyalität und aktive Zusammenarbeit

Die kommende 162. ordentliche Generalversammlung der Bank Linth findet am Donnerstag, 14. April 2011, wieder in der Sportanlage Grünfeld, Rapperswil-Jona, statt.

Damit schliesst der Vorsitzende die 161. Generalversammlung der Bank Linth.

Für die Richtigkeit:

Der Präsident: Dr. Heinz Knecht

Der Protokollführer: Dr. Luzius Thürlimann

Der Obmann der Stimmzähler: Guido Germann

Beilage 1: Ansprache von Thomas Eichler, Chief Executive Officer

Beilage 2: Ansprache von Prof. Dr. Heinz Knecht, Präsident des Verwaltungsrats